



1 Kempten

Cambodunum, eine der ältesten römischen Städte Deutschlands, lag auf dem rechten Hochufer der Iller. Heute finden sich im ganzen Stadtgebiet Spuren der römischen Vergangenheit. Besonders sehenswert ist der „Archäologische Park Cambodunum“ (APC) auf dem Lindenberg. In ihm können Spuren der 2.000 Jahre alten römischen Geschichte besichtigt werden. Unter anderem wurden in Kempten steinerne Wohnquartiere, umfangreiche Thermenanlagen und ein Forum ausgegraben. Bedeutend ist auch der gal-römische Tempelbezirk, der besucht werden kann. Cambodunum hatte im römischen Reich eine große Bedeutung als Straßenknotenpunkt. Verbindungen führten nach Bregenz, Augsburg, Epfach und Füssen.

2 Ahegg

Das Mauerwerk des spätrömischen Burgus bei Ahegg ist bis zu 1,5 Meter dick. Er liegt im Kürnachtal etwas abseits des ursprünglichen Straßenverlaufs und wurde 1932 ausgegraben sowie 2010 mit einem Schutzdach versehen.

3 Buchenberg

Bei der „Klamm“ sind noch Reste der ehemaligen Römerstraße sichtbar. Die „Geleisestraße“ zeigt Radspuren, die sich im Laufe der Jahrhunderte tief in den felsigen Untergrund eingegraben haben. Bei Kenels (Schwarzerd) stand früher ein weiterer Burgus. Heute erinnert ein Gedenkstein auf einem kleinen Hügel an den spätrömischen Bau.



4 Weitnau-Wengen

In Wengen führte die Römerstraße mitten durch die Ortschaft.

5 Weitnau-Untereinöden

In Untereinöden gegenüber dem sogenannten „Spitalhof“ steht die Kopie eines römischen Meilensteins. Er berichtet von der Wiederinstandsetzung der Straße unter Kaiser Septimius Severus 201 n. Chr.

6 Weitnau-Nellenbruck

Im Ortsteil Nellenbruck stand früher ein spätrömischer Burgus. Auch römische Münzen wurden hier bei Ausgrabungen gefunden.

7 Isny

In Kleinhaslach, zwei Kilometer östlich von Isny, stand früher das spätrömische Kastell Vermania. Dort waren bis zu 200 Reiter stationiert. Sie kontrollierten die Römerstraße zwischen Kempten und Bregenz. Heute sieht man hier nur noch einen 400 Meter langen, 200 Meter breiten und zwölf Meter hohen Terrassenhügel. Die Anlage wurde von 1966 bis 1970 planmäßig ausgegraben und archäologisch untersucht. Gefunden wurden die Fundamente von Außenmauern, Türmen und mehreren Gebäuden. Die Archäologen machten auch „Schatzfunde“ in Form von Münzen, Ringen, Ketten, Amuletten und anderen Schmuckgegenständen. Daneben belegten zahlreiche Kleinfunde (Nägel, Schlüssel, Glas, Wagenteile) die intensive Nutzung des Kastells zwischen 260 und 401 n. Chr.



8 Maierhöfen

In Maierhöfen verlief die alte Römerstraße entlang der heutigen Hauptstraße vom Ort in Richtung Eistobel. Die tiefe Schlucht wurde von den Römern vermutlich durch, teilweise heute noch vorhandene, Hohlwege unterhalb der Eistobelbrücke durchquert.

9 Grünenbach

Noch weitgehend ungeklärt ist die Bedeutung des Bodendenkmals „Der Stein“ am nordöstlichen Ortseingang. Die Anlage mit Graben und Erdwällen ist etwa 20 auf 20 Meter groß. Ausgrabungen brachten unter anderem eine römische Scherbe zutage.

10 Röthenbach

Der Verlauf der Römerstraße zwischen Schönau und Röthenbach ist bis heute nicht eindeutig geklärt. Vielleicht waren hier sogar zwei Trassen vorhanden.

11 Dreieiligen

Bei Dreieiligen weist ein Gedenkstein auf einen ehemaligen römischen Burgus hin. Ausgrabungen, die im Jahr 1943 durchgeführt wurden, brachten nur spärliche archäologische Funde. Es konnten allerdings Brandspuren nachgewiesen werden.



12 Heimenkirch

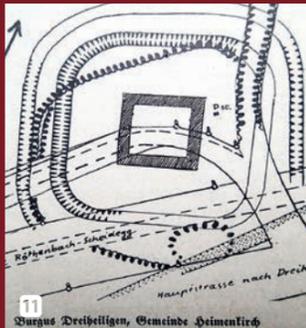
Im Ortsbereich von Heimenkirch konnte in den Jahren 1909 bis 1910 die alte Römerstraße unterhalb der heutigen Bundesstraße nachgewiesen werden. Die alte Straße war teilweise mit Rundhölzern befestigt und mit einer 40 Zentimeter dicken Auflage aus Schotter versehen. Im nahegelegenen Meckatz wurde 1964 bei einer Grabung in einem Obstgarten ein Burgus gefunden.

13 Opfenbach

Die alte Römerstraße querte im Bereich der heutigen Bruggmühle den Opfenbach. Es ist unklar, ob der Bach über eine Brücke oder durch eine Furt überwunden wurde.

14 Niederstaufer

Bei Kanalarbeiten an der Allgäustraße im Jahr 2014 kam die alte Römerstraße zum Vorschein. Markant ist der „Kreuzberg“ mit seinen Resten einer mittelalterlichen Befestigungsanlage. Möglicherweise finden sich bei ihm auch römische Spuren. Darüber hinaus weist bei dem Gehöft „Burgstall“ ein Gedenkstein auf einen (vermutlichen) ehemaligen Burgus hin.



15 Hohenweiler

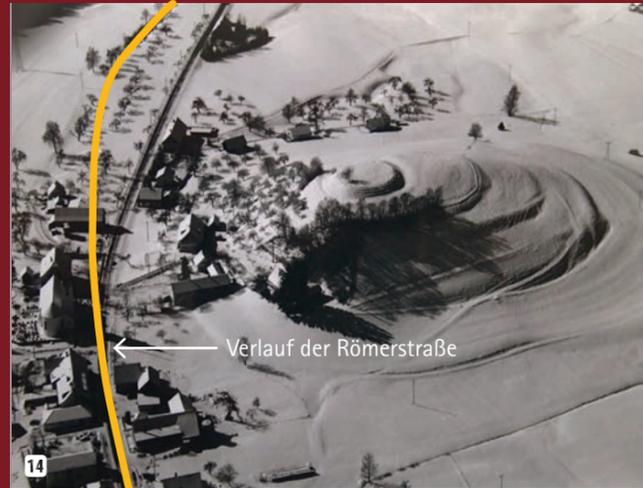
In Hohenweiler führt der Verlauf der Römerstraße mitten durch den Ort. Bei dem Gehöft „Schatten“, das etwa 600 Meter südöstlich der Ortsmitte von Leutenhofen liegt, befand sich eine römische Villa. Sie ist heute nicht mehr sichtbar.

16 Hörbranz

Bei Hörbranz wurden 1932 die Grundmauern eines römischen Wachturms freigelegt und anschließend wieder eingeebnet. Im Bauschutt fanden sich Überreste mehrerer römischer Grabsteine, Bronzeteile sowie Knochenreste verschiedener Haustiere.

17 Bregenz

Brigantium hatte im Römischen Reich mehrere Jahrhunderte lang eine große Bedeutung als Straßenknotenpunkt. Es lag an der breiten Fernstraße, die von Italien über Chur nach Norden führt. Die Brigantiner hatten sogar einen eigenen Kriegshafen am Bodensee. Im Stadtgebiet sind nicht weniger als vier Kastelle nachgewiesen. Römische Funde wurden in großen Teilen der Stadt entdeckt. Im Laufe der Römerzeit entwickelte sich Brigantium zu einer Stadt mit rund 10.000 Einwohnern. Alle, die sich für den Themenweg „Römerstraße Kempten – Bregenz“ und für die Geschichte der Römer im Voralpengebiet interessieren, sollten unbedingt dem neuen Voralberger Landesmuseum einen Besuch abstatten.



18 Verlaufsplan

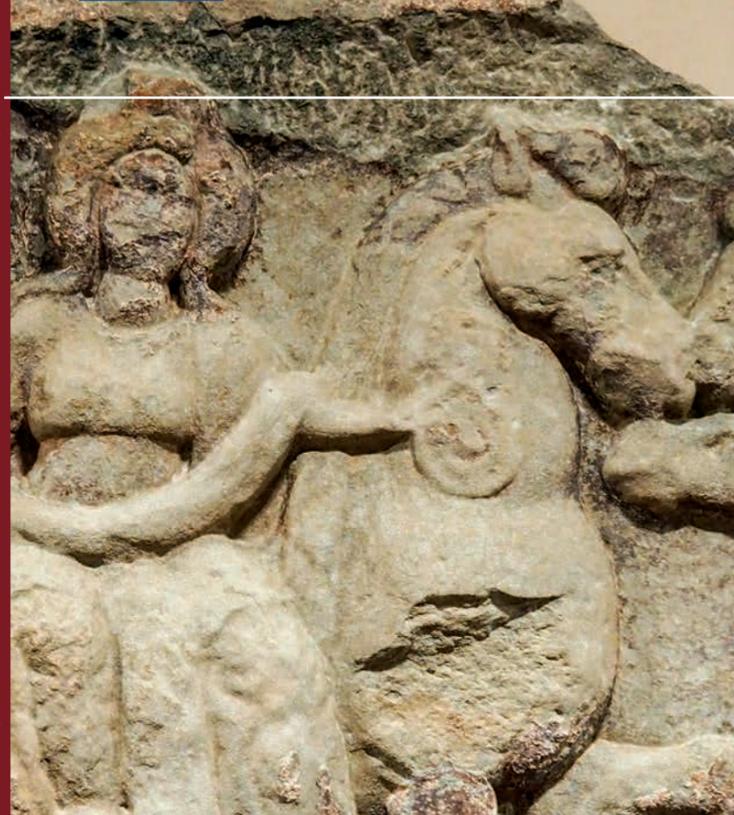
Verlauf der Römerstraße

19 Verlaufsplan

Verlauf der Römerstraße

20 Verlaufsplan

Verlauf der Römerstraße



Entlang der Römerstraße Kempten – Bregenz



Projektleitung, Konzept und Fotografie: Erhard Bolender | Grafik: IneMe design | Text: Erhard Bolender, Thomas Gretler | Titel: Weinstein der keltischen Pferdegöttin Epona aus römischer Zeit



Römerstraße

KEMPTEN – BREGENZ

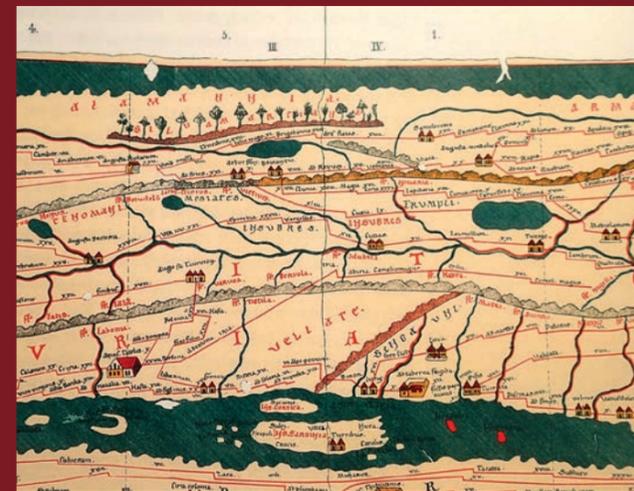
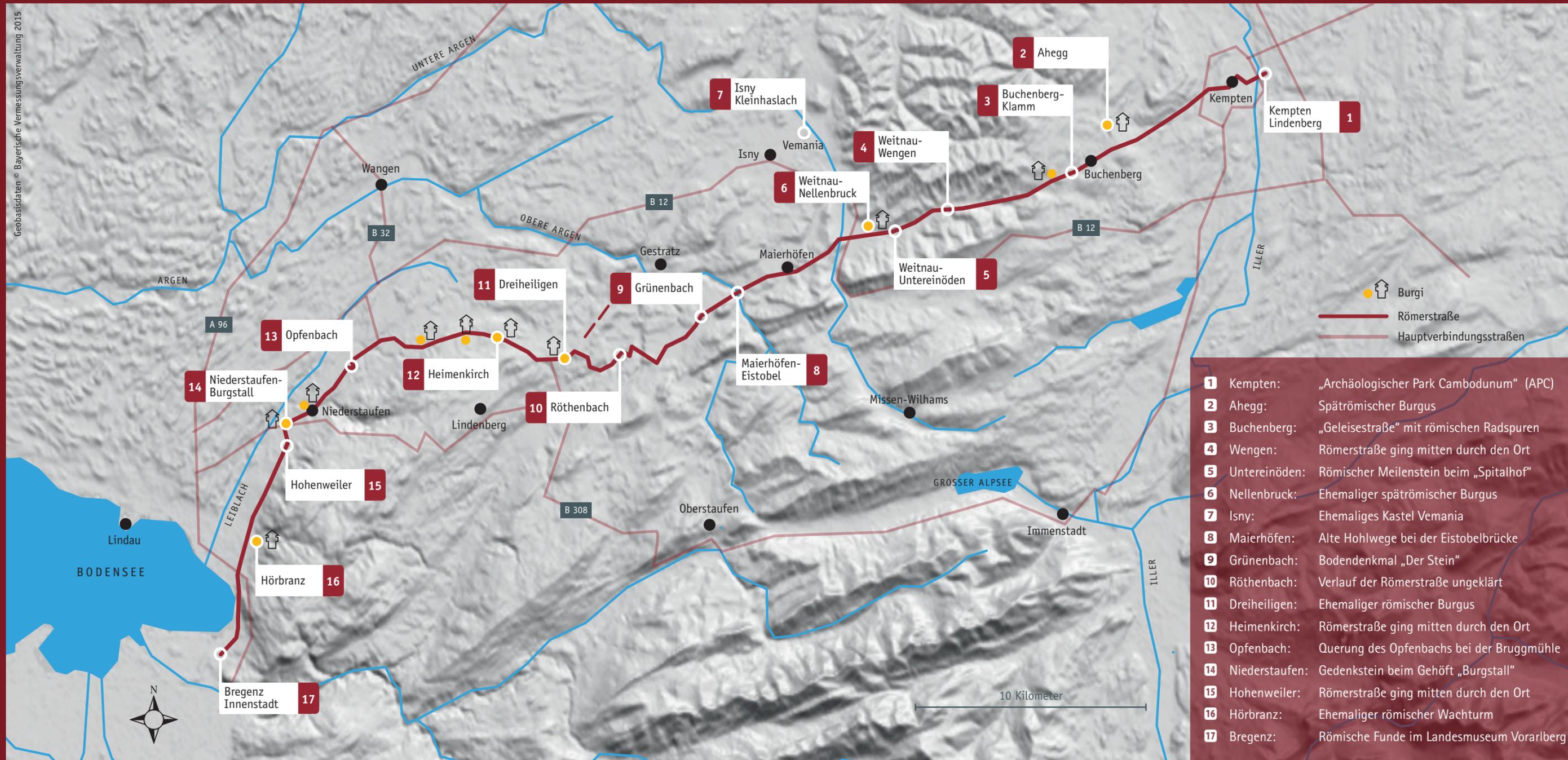
Die Eroberung des Voralpengebietes durch die Römer begann ab dem Jahr 15 v. Chr. unter den römischen Feldherren Tiberius und Drusus. Um die eroberten Gebiete zu erschließen, wurde damals auch die Straßenverbindung zwischen Kempten und Bregenz ausgebaut.

In der Folgezeit spielte die Römerstraße Kempten – Bregenz über 400 Jahre lang eine wichtige Rolle als Teilstrecke des römischen Fernstraßennetzes im Voralpengebiet. Sie stellte die Verbindung zu den nördlich gelegenen Provinzen her, diente als Handelsstraße und erleichterte Truppenbewegungen und Kurierdienste. Zur Sicherung der späteren Grenze wurden von den Römern in der Spätantike etwa fünfzehn Beobachtungs- und Signaltürme, sogenannte Burgi, gebaut. Zusätzlich entstanden Unterkunfts- und Verpflegungsstationen für die römischen Truppen und ihre Pferde. Und zum Erhalt des Straßennetzes wurden immer wieder Reparaturarbeiten durchgeführt.

Ihre größte Bedeutung hatte die Römerstraße Kempten – Bregenz am Anfang der römischen Besiedlung bis in die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. und dann wieder gegen Ende des römischen Zeitalters. Als ab 260 n. Chr. die Alemannen ins römische Reich einfielen, wurde die Nordgrenze des römischen Reichs, die zuvor nördlich der Donau lag (Limes), nach Süden verschoben und auf die Linie Hochrhein – Bodensee – Iller – Donau gelegt. Damit erfüllte die Römerstraße Kempten – Bregenz, wieder eine äußerst wichtige Funktion als Grenzstraße. Teile der Strecke wurden noch über das Mittelalter hinaus von der einheimischen Bevölkerung benutzt. Im Lauf der Jahrhunderte wurden viele Ortschaften an der Römerstraße gegründet.



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)



Die „Peutingertafel“ ist die älteste Straßenkarte Europas. Das nicht mehr erhaltene Original stammt aus dem 3./4. Jahrhundert n. Chr. Die Karte enthält das gesamte Straßennetz des Römischen Reichs. In ihr werden die Hauptverbindungsstraßen mit den wichtigsten Orten, Straßenstationen und Entfernungangaben dargestellt. Während Cambodunum (Kempten) und Vermania (Isny) als Straßenstationen aufgeführt sind, ist Brigantio (Bregenz) als Stadt am Bodensee eingezeichnet.

Die Römerstraße Kempten – Bregenz heute

Die ehemalige Römerstraße Kempten – Bregenz hat eine Länge von ca. 60 Kilometern und verläuft größtenteils in Bayern. Etwa ein Fünftel der Strecke liegt in Österreich, ein kleines Teilstück führt durch Baden-Württemberg. Sie stellt für die einzelnen Landkreise jeweils das größte bekannte Bodendenkmal dar. Über weite Strecken liegt die ehemalige Römerstraße unterhalb heutiger Bundes- und Ortsstraßen oder verläuft unter Wiesen und Wäldern, so dass sie nicht mehr überall direkt wahrgenommen werden kann.

Heute kann die Römerstraße nicht mehr durchgehend befahren werden. Im Flyer werden noch sichtbare Trassenabschnitte und zur Straße gehörige römische Objekte vorgestellt. In einer weiteren Projektphase würde es sich anbieten, die Höhepunkte der Römerstraße in den einzelnen Orten greifbar und durch Aktionen erlebbar zu machen. Die einzelnen Objekte ließen sich zum Beispiel sehr gut durch eine Fahrrad- oder Autotour miteinander verbinden.